

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Rundbrief März 2011

Liebe Mitglieder und Freunde,

in Deutschland wie in Japan war der Winter ungewohnt kräftig; nun zeigt sich mit Schneeglöckchen und Krokus der Frühling. Auch im Rhythmus unserer Veranstaltungen hat die für diese Jahreszeit vorgeschriebene **Mitgliederversammlung** am 22. Februar einen neuen Abschnitt eingeleitet. Sehr rasch ist das Amtsjahr 2010/2011 nach meinem Gefühl vorübergegangen. Die Anwesenden sprachen dem Vorstand neben der „Entlastung“ ihren Dank aus. Schatzmeister Löser wurde von den



Rechnungsprüfern, Frau Roeder und Herrn Kölbl, denen ich hier noch einmal danken möchte, für seine akribische Buchführung gelobt. Gern bestätigten die Mitglieder die Rückkehr von Frau Nemeth in den Vorstand und nahmen das

Dr. Ulrich Junker, Dierk Stuckenschmidt, Marianne Mönch, Generalkonsul Kiyoshi Koinuma, Aufnahme Sascha Engst

Angebot von Herrn Hardt und Herrn Moog an, künftig bei besonderen Aufgaben als sogenannte „Kagemusha“ zur Verfügung zu stehen. Sorge bereitete nur, daß nach der vom Schriftführer, Herrn Himmelstein, vorgestellten Statistik 80% der Mitglieder älter als 65 sind. Als besonders verdienstvoll wurde deshalb (als Gegenstück zur „Gesprächsgruppe der reiferen Jahrgänge Jukunenkaï“) der von Herrn Himmelstein geleitete „Kreis der Jüngeren, Seinenkaï“ gewürdigt. Ich selbst hatte darum zu bitten, für mein Amt als „1. Vorsitzender“ im Lauf des kommenden Jahres eine/n jüngere/n Japan-erfahrene/n Nachfolge-Kandidaten/in zu finden. Diese Bitte wiederhole ich hier mit allem Nachdruck.

Wir bemühen uns weiter um unsere Infrastruktur. Glücklicherweise haben wir das alte Problem der Aktualisierung unserer Homepage durch den Einsatz von Herrn Born (als „Webmaster“) und Frau Nemeth als neuer „Pressereferentin“ gelöst. Mehr

und mehr nutzt unsere Gesellschaft die Segnungen des Internet, doch noch haben nicht alle Mitglieder E-Mail-Adressen, so daß ich es mir nicht erlauben kann, häufiger durch rasche Mails auf wichtige Termine aufmerksam zu machen. Etwas anders, vermuten wir, müßte es mit dem Zahlungswesen sein, und so haben wir nochmals in einer Briefaktion darum gebeten, für die Mitgliedsbeiträge in allen Fällen Einzugs-ermächtigungen zu erteilen.

Daß dieses Jahr 2011 ganz im Zeichen des **150-jährigen Jubiläums der vertraglichen Zusammenarbeit von Deutschland und Japan** steht, unterstrich noch einmal der Lichtbildervortrag der Ehrenvorsitzenden Marianne Mönch im Anschluß an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung. Nach den Auftaktveranstaltungen im vergangenen Jahr (von Prof. Pantzer und Herrn Meid) hatte dies ja auch schon der umfassende Vortrag des Japanischen Generalkonsuls Koinuma am 21. Januar verdeutlicht. Es ist schon dadurch ein geradezu spannendes Thema, daß zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung am 24. Januar 1861 beide Partnerländer noch vollkommen andere politische Strukturen hatten und Japan nach Bürgerkriegs-ähnlichen Unruhen erst 1868 und Deutschland erst 1871 ihre neuen Gesichter erhielten. Die Vorträge der kommenden Monate werden diese historischen Besonderheiten und auch die merkwürdig wechselnden Haltungen unserer Länder zueinander behandeln. Ein wichtiges Signal nach außen soll im April die (von Frau Mönch geleitete) „Freundschaftsreise“ von 60 Vorstandsmitgliedern der im Dachverband VDJG verbundenen Deutsch-Japanischen Gesellschaften zu den Vorständen der entsprechenden japanischen Gesellschaften und zu einer gemeinsamen Konferenz in Nara werden. Davon werden wir anschließend berichten.

Der nächste Rundbrief mit den Ankündigungen für die Sommermonate kommt wegen dieser Reise Ende Mai.

Mit vielen Grüßen von meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand,
Ihr Dierk Stuckenschmidt

Einige Hinweise auf „Deutsch-Japanisches“ außerhalb unseres eigenen Programms:

Der Direktor des **Japanischen Kulturinstituts Köln**, Professor **Koji Ueda**, kehrt Ende März nach Japan zurück. Sein Nachfolger wird der Rechtswissenschaftler Professor **Kazuaki Tezuka** von der Universität Aoyama Gakuin, Tokyo, ein langjähriger Berater der japanischen Regierung. Er ist mit den Kölner Gegebenheiten schon von Aufhalten als Gastprofessor vertraut. Dank dem scheidenden und beste Wünsche dem neuen Direktor!

Eine gute Gelegenheit, Herrn Professor Ueda noch einmal in seinem Amt zu erleben, besteht bei einer ganz besonderen Veranstaltung am 22. März (Beginn 19.00 Uhr) im **Japanischen Kulturinstitut Köln** (Universitätsstr. 98): Das **Nieuw Ensemble, Amsterdam, unter der Leitung von Johannes Debus, begleitet den Stummfilm-Klassiker „Taki no shiraito (Die weißen Fäden des Wasserfalls)“ von Kenji Mizoguchi aus dem Jahre 1933** (105 Min.) mit zeitgenössischer Musik von Misato Mochizuki.

Die **Tenri japanisch-deutsche Kulturwerkstatt** (Kartäuserwall 20, Köln) bietet wie immer ein reichhaltiges Programm. Daraus empfehlen sich zwei Veranstaltungen vielleicht besonders: **Yoko Feldmanns Liedernachmittag mit traditionellen und modernen japanischen Liedern und einigen Schumann-Stücken**; Beginn 16.00 Uhr, Eintritt 10 €; sowie die **Gemeinschaftsausstellung deutscher und Japanischer Künstler mit dem Motto „Begegnungen“** vom 15. April bis zum 7. Mai (Vernissage 15. April, 19.00 Uhr, Eintritt 10 €).

Im Foyer des **Wissenschaftszentrums Bonn-Bad Godesberg**, Ahrstraße, wird vom 24. März bis zum 29. April die **Foto-Ausstellung „Japanese Rooms“** gezeigt, die dem preisgekrönten Buch des jungen Designers **Sven Ingmar Thies** gilt. Seine Fragen: *„Wie leben Japaner in Japan? Wie leben sie im Ausland? Schaffen sie sich ihre eigene Kultur in fremden Städten? Gefühle, Dinge – sinnliche oder greifbare Erinnerungen?“* Herr Thies hat zweieinhalb Jahre als DAAD-Stipendiat in Japan gelebt. Die Uhrzeit der Eröffnung stand zum Zeitpunkt meines Schreibens noch nicht fest.

Als Beitrag zum 150-Jahres-Jubiläum hat die **Robert Bosch-Stiftung** (in Zusammenarbeit mit der japanischen BIG-S-Gesellschaft) einen **Deutsch-Japanischen Freundschaftspreis** ausgeschrieben, mit dem je 75 deutsche und japanische ehrenamtlich für die Verständigung zwischen unseren Ländern tätige Personen jeden Alters ausgezeichnet werden sollen. Der Preis besteht aus einer Urkunde, die am 1. Juli auf deutscher Seite bei einer Feier in der Japanischen Botschaft Berlin überreicht werden soll, sowie der Aussicht auf ein Fugticket für eine Reise nach Japan (vorwiegend wohl für die Jüngeren unter den Preisträgern). Eigenbewerbungen oder auch Nominierungen müssen auf den im Internet unter www.bosch-stiftung.de/freundschaftspreis abrufbaren Formularen bis zum 15. April an die Robert Bosch-Stiftung gerichtet werden.

Ein richtiges kleines **Austauschprogramm für zweiwöchige Japanaufenthalte von Personen im Alter von 18 bis 20 Jahren, die ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagiert sind**, schreibt erneut das **Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin** aus. Bewerbungen sind bis zum 27. April an das JDZB zu richten; E-mail: hmakino@jdzb.de.

Manga und Anime sind weiter im Kommen: Am Fr., 18. März ab 17.00 Uhr gibt es in Düsseldorf im Saal der VHS (Bertha von Suttner-Platz 1) eine Podiumsdiskussion mit Anime-Regisseur Hara Keiichi und die anschließende Vorführung des Films „Kappa no Kuu to natsuyasumi - Ein Sommer mit Coo“. Eintritt frei, Anmeldung erbeten an Tel. 0211-1648223 oder kultur@jgk-dus.de bis 15. März.

Japanisch-Lernen über Bildgeschichten: Gleichzeitig haben die Japan Foundation <http://anime-manga.jp> (mit einem umfassenden und fordernden System) und das Goethe-Institut www.nichimandoku.jp (spielerisch als Blog) das Medium der Zukunft entdeckt. Man sollte sich daran gewöhnen! „*Nichimandoku*“ bedeutet „Japan-Manga-Deutsch“ (oder so ähnlich).

Die „reifen Jahrgänge“ unserer Gesellschaft (vgl. meinen Seufzer weiter oben) könnten der uns so schwer erreichbaren Jugend in Bonn einen guten Dienst erweisen: Die **japanische Psychologiestudentin Atsuko Takemi sucht für ihre Bachelorarbeit 20 Personen**, die älter als 60 Jahre sind und bereit wären, die Größe von Objekten aus verschiedenen Entfernungen zu schätzen. Diese Untersuchung soll vom 9. bis 24. März auf der Bonner Hofgartenwiese gemacht werden und pro Person etwa 15 Minuten dauern. (Als Lohn verspricht sie Süßigkeiten!) Wer helfen möchte, sollte einen Termin mit ihr telefonisch (0228-8238176) oder per E-Mail (s5attake@uni-bonn.de) vereinbaren. Ich habe mir schon vorgenommen, mitzumachen, also braucht sie noch 19 weitere „reife Jahrgänge“.

Wieder gibt es eine kleine Buchbesprechung.

Peter Su Markus: *Ohne Zen und Aber – eine Reise durch den japanischen Alltag*. Taschenbuch 333 S., 13.90 €, Bier'sche Verlagsanstalt, Bonn 2010

An dieses Buch bin ich geraten, weil ich mir vorgenommen hatte, möglichst mit jedem Rundbrief eine Neuerscheinung aus Bonn vorzustellen. Hier ist es das Bonner Element der Verlag. Der Autor, ein leidenschaftlicher *Taiko*-Trommler und „Kampfkünstler“, lebt nicht weit von hier in Duisburg. Was er uns als Bericht einer „Reise durch den japanischen Alltag“ vorlegt, ist insofern ein geradezu künstlerisches Werk, als er offenbar nur an dem für ihn Wesentlichen, d.h. Trommelwerkstätten, CD-Läden und Motorrad-Shops interessiert ist, aber sonst an vielem genial vorbeigeht. Osaka, Kyoto und Tokyo, die drei Orte, die er besucht, bestehen schließlich vor allem aus ihren Jugendherbergen und Bahnhöfen, nun ja, auch der Burg von Osaka (von außen), dem Sengakuji in Tokyo. Man könnte aber den Eindruck gewinnen, daß der Reisende in seinem unvernünftig riesigen Handgepäck, an dessen Transport er uns mitleiden läßt, einen Sekretär versteckt hat, der alle die faszinierenden Detailschilderungen der trotzdem geschehenden menschlichen Begegnungen akribisch notiert (und auch sprachlich behilflich ist, weil Markus nach eigener stolzer Angabe ja kaum ein Wort der japanischen und nur wenige der englischen Sprache zur Verfügung hat) – oder sollte man die auch sprachliche Brillanz vieler Passagen etwa dem guten Lektor der „Bier'schen Verlagsanstalt“ zuschreiben? Geradezu ärgerlich ist, daß das Buch den Leser gewissermaßen mit einigen unästhetischen Fußtritten entläßt und „ganz Japan“ abschließend als „einen einzigen *manga*“ abtut. Wer sich auf diese groteske Durchmischung zahlreicher gelungener lyrischer Passagen mit immer wieder negativen Wertungen (eines vor dem Hintergrund einseitiger Schwärmerei vom Alltagsjapan enttäuschten Menschen?) einlassen möchte, dem kann ich „Ohne Zen und Aber“ zur Lektüre empfehlen. „Zen“ ist übrigens doch wohl reichlich enthalten – vielleicht hat es der Autor überhaupt auf ein Mißverständnis nach Art der „*Koan*“ des Zen angelegt?

Dierk Stuckenschmidt

Im Dezemberrundbrief hatte ich die Lebenserinnerungen des Jesuitenpaters **Klaus Luhmer** aus Bonn-Oberkassel, „**Von Köln nach Tokyo**“, zu Ihrer Lektüre empfohlen. Pater Luhmer ist am 28. Februar 2011 im Alter von 94 Jahren in Tokyo verstorben.

Übersicht über die Veranstaltungen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn von März bis Juni 2011

Mo., 14. März 2011, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn	<i>Jukunenkai</i> – der Stammtisch der reiferen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-3445816 oder E-Mail m.moench@gmx.com)
Mo., 14. März 2011, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über Anime und Budo... Information und Anmeldung bei peter.himmelstein@gmail.com
Di., 15. März 2011, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn	Vortrag von Dr. Ulrich Junker: „ <i>Der Vertrag von 1861</i> “ (vgl. Einladungstext auf S. 4). Herrn Dr. Junker haben Sie sicher schon auf dem Foto auf S. 1 entdeckt!
Mo, 4. April 2011, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, s.o.	<i>Seinenkai</i> s.o.
Mi., 6. April 2011, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, s.o.	Vortrag von Erhard Loeser: „ <i>Deutsch-japanische Beziehungen von 1871 bis 1945</i> “ (vgl. Einladungstext auf S. 4)
Mo., 2. Mai 2011, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, s.o.	<i>Seinenkai</i> s.o.
Di., 24. Mai 2011, 19.00, Schlaraffia, Schedestr. 7	Vortrag von Holger Stockinger: „ <i>Jin Shin Jyutsu – die etwas andere japanische Medizin</i> “ (vgl. Einladungstext auf S. 5)
Mo., 6. Juni 2011, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, s.o.	<i>Seinenkai</i> s.o.
Di., 7. Juni 2011, 19.00 Uhr, Industrie- und Handelskammer, Bonner Talweg 17, Bonn	Vortrag von Peter Himmelstein: „ <i>Vom Dipl. Übersetzer zum Area Sales Manager Asia - Eintrittsperspektiven und Eintrittsstrategien in deutsche Unternehmen für Absolventen japanorientierter Studiengänge</i> “ (vgl. Einladungstext auf S. 5)
Mi., 22. Juni 2011, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, s.o.	Vortrag von Helmut Wegner: „ <i>Deutschland und Japan seit 1951</i> “ (vgl. Einladungstext auf S. 4)
Im Juni an noch offenem Datum und Ort (Einladung kurzfristig im Mai-Rundbrief):	Lichtbilderbericht von Dierk Stuckenschmidt und anderen Bonner Teilnehmern an der „Freundschaftsreise nach Japan“ (11. bis 28. April 2011).

Die Vorträge in detaillierterer Darstellung

Dienstag, 15. März 2011, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn:

Aus Anlaß des 150-jährigen Jubiläums des Deutsch-Japanischen Freundschaftsvertrags spricht Dr. Ulrich Junker über das Thema: „Die preußisch-japanischen Verträge von 1861 aus diplomatischer Sicht“.

In seinem Vortrag geht Herr Dr. Junker insbesondere der Frage der Gültigkeit der Verträge für Preußen auf der einen Seite, für die übrigen deutschen Staaten auf der anderen ein. Er untersucht, ob es sich tatsächlich um „ungleiche“ Verträge zu Lasten Japans handelte.

Herr Dr. Junker, langjähriges Mitglied der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, wurde 1935 in Peking geboren und wirkte nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen, Berlin und Bonn als Diplomat vor allem in Peking, Paris und Tokyo (dort als Wirtschafts-Gesandter). Er ist Lehrbeauftragter an der TU Dresden.

Mittwoch, 6. April 2011, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn:

In einem zweiten Fachvortrag aus Anlaß des 150-jährigen Jubiläums des Deutsch-Japanischen Freundschaftsvertrags spricht **Herr Erhard Loeser über das Thema „Deutschland und Japan von der Meiji- bis zur Nazi-Zeit“.**

Der Vortrag schildert das Aufblühen beider Staaten in der Zeit der neu entstandenen deutschen und japanischen Kaiserreiche, die Gründe für ihr feindliches Verhalten im Ersten Weltkrieg, die Wiederaufnahme der Beziehungen in der Weimarer Zeit und schließlich ihre militärpolitische Zusammenarbeit während des Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg.

Herr Loeser, Jahrgang 1938, Zweiter Vorsitzender (und Schatzmeister) der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, war als Konsul und Kanzler an Botschaften in Europa, Afrika und Japan tätig.

Dienstag., 24. Mai 2011, 19.00 Uhr, im Haus des Vereins „Schlaraffia“, Schedestr. 7 (nahe Museum König, Ecke Kaiserstraße, Parkmöglichkeit abends vor Bürohäusern an der Kaiserstraße):

Lichtbildervortrag unseres Mitglieds **Holger Stockinger:**

„Jin Shin Jyutsu® - 仁神術 - die etwas andere japanische Medizin“

Herr Stockinger schreibt dazu:

„Die japanische Medizin basiert auf drei verschiedenen Säulen, die sich im Laufe der japanischen Geschichte entwickelt haben. Die älteste Säule bilden der Schamanismus und der Shintooismus mit ihrer „Urméizin“. Dazu kommen ostasiatische Gesundheitslehren, die auf indischen Wurzeln beruhen und ab ca. Mitte des 16. Jahrhunderts nach und nach auch die europäische Medizin.

Jin Shin Jyutsu lässt sich den ostasiatischen Gesundheitslehren zuordnen. Diese Lehren beinhalten das Wissen von „Ki“ und dessen Verlaufsrichtungen – z. B. als Meridian bzw. im Jin Shin Jyutsu als ki eki 気液 und tai eki 体液 bezeichnet - im menschlichen Körper.

Jin Shin Jyutsu ist altes Wissen, welches von Meister Jiro Murai Anfang des 20. Jahrhunderts in Japan wiederentdeckt wurde. Eine seiner SchülerInnen war Mary Burmeister, eine Amerikanerin mit japanischen Wurzeln, die Jin Shin Jyutsu weltweit bekannt gemacht hat.

Nach theoretischen Erklärungen zur japanischen Medizin, zu ostasiatischen Gesundheitslehren und zu Jin Shin Jyutsu werden einfache Übungen aus dem Jin Shin Jyutsu für den Alltag gezeigt, die jederzeit zur Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens angewandt werden können.“

Holger Stockinger, Dipl. Sozialpädagogin (FH) und Heilpraktikerin mit Massagepraxis in Siegburg, hat sich langjährig mit unterschiedlichen Heilmethoden beschäftigt.

Dienstag, 7. Juni 2011, 19 Uhr, Industrie- und Handelskammer Bonn, Bonner Talweg 17:

Vortrag des Schriftführers im Vorstand der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, **Peter Himmelstein**, über das Thema:

„Vom Dipl. Übersetzer zum Area Sales Manager Asia: Eintrittsperspektiven und Eintritt in deutsche Unternehmen für Absolventen japanorientierter Studiengänge.“

Herr Himmelstein, Jahrgang 1966, war nach Abschluß des Studiengangs Dipl. Übersetzer Japanisch längerfristig Praktikant in Takamatsu, dem Sitz unserer japanischen Partnergesellschaft. Anschließend trat er in ein Industrieunternehmen mit starkem Ostasienbezug ein, in dem er inzwischen eine verantwortliche Position einnimmt. Dieser Abend ist speziell auch den jüngeren Mitgliedern und den Studierenden der Bonner Universität gewidmet, die sich auf ähnliche Laufbahnen vorbereiten.

Mittwoch, 22. Juni 2011, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn:

Den dritten Fachvortrag aus Anlaß des 150-jährigen Jubiläums des Deutsch-Japanischen Freundschaftsvertrags hält **Botschafter a.D. Helmut Wegner zum Thema „Deutschland und Japan seit 1951“**. Dabei greift Herr Wegner weitgehend auch auf seine eigenen beruflichen Erfahrungen als Diplomat zurück.

Herr Wegner, Gründungsmitglied der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, Jahrgang 1931, war nach dem Jura- und Japanologiestudium in Würzburg, Mainz, Lyon, Paris, Bonn und Tokyo als Diplomat in Japan, Südasien, London und Oslo (dort als Botschafter) tätig. Er ist Vorsitzender der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft Bonn und des Rotary-Clubs.

Zum Abschluß noch einige Minuten Vergnügen mit Hadamitzkys Kanji (so lange der Platz reicht):

Erinnern Sie sich noch an den Hasen vom letzten Mal? Diesmal beginnen wir mit einem Vogel:

鳥 CHÔ, tori – Vogel

Wir sehen eine Haube, den Kopf, je eine lange Flügel- bzw. Schwanzfeder, vier Zehen.
Eine Zusammensetzung: 小鳥 kotori (kleiner) (Sing-, Käfig-) Vogel.

集 SHÛ, atsu(maru) – s. versammeln; atsu(meru) – sammeln

Hier sitzt ein Vogel, sitzen mehrere Vögel 雉 auf einem Baum 木: sie versammeln sich.

上 JÔ, ue – oben, auf; kami – oberer Teil; a(geru) – (er)heben, (empor)heben; a(garu) – steigen

Da ist ein Baumstamm | mit Ast – hoch über der Erde — = oben, oberer Teil.

Einfache Zusammensetzungen sind z.B. die Namen 川上 Kawakami, 上川 Kamikawa, 村上 Murakami, 上田 Ueda (Familiennamen).

下 KA, GE, shita – unten, unter; shimo – unterer Teil; o(riru) – hinabsteigen, aussteigen; kuda(saru) – geben

Wir sehen das Gegenteil des Vorigen, eine unter der Erdoberfläche vom Stamm abgehende Wurzel.

Überaus praktische Zusammensetzungen sind 下水 gesui Abwasser; 川下 kawashimo Unterlauf eines Flusses; die Namen 下田 Shimoda, 山下 Yamashita, 木下 Kinoshita.

Strichfolge: waagerechter/senkrechter/schräger Strich.

Übrigens: in shita wird das i kaum hörbar gesprochen, so dass z.B. beim Namen Yamashita die Umschrift „Yamashta“ der Aussprache am nächsten kommt

寺 JI, tera – (buddh.) Tempel

Hier wird es ernst und etwas komplizierter. Herr Hadamitzky empfiehlt, an ein heiliges Stück Erde 土 zu denken, das uns mahnt, keinen Fingerbreit 寸 (SUN) von Buddhas Wegen abzuweichen. 寸 (SUN) ist ein Längenmaß (ca. 3 cm / 1 Zoll), abgeleitet von der Breite eines Fingers.

Zusammensetzungen: 山寺 yamadera Tempel im Gebirge; 寺田 Terada (Familiename).

Meistens benutzt man das Wort tera mit dem Höflichkeitspräfix o: otera.

時 JI, toki – Zeit; Stunde

Da haben wir den Tempel 寺, in dem nach dem Stand der Sonne 日 die Zeit gemessen wird.

Zusammensetzungen: 一時 ichiji eine Weile; 1 Uhr

力 RYOKU, RIKI, chikara – Kraft

Eine „kantige Schulter mit Arm“: Kraft.

Zusammensetzungen: 人力 jinriki, jinryoku Menschenkraft; 水力 suiryoku Wasserkraft.

男 DAN, NAN, otoko – Mann

Man sieht deutlich: Feldarbeit schultern mit Kraft 力 wie ein Mann.

女 JO, NYO, onna – Frau

Wäre das etwa, wie Herr Hadamitzky meint, ein „bedeckter Busen in Seitenansicht“?

Die beiden Zeichen 男 und 女 finden sich an Türen z.B. von öffentlichen Toiletten oder

Bädern und entsprechen den deutschen Beschriftungen „Männer“ und „Frauen“.

子 SHI, ko – Kind

Da ist ein großer Kopf, ein kleiner Körper 了, die Arme sind ausgestreckt – oder ist es ein altmodisch gewickeltes Baby?

Zusammensetzungen: 女子 joshi Mädchen, Frau; 女の子 onnanoko Mädchen; 男子 danshi Junge, Mann; 男の子 otokonoko Junge.

好 KÔ, kono(mu), su(ku) – gern haben, mögen

Natürlich: Frau 女 und Kind 子: die haben sich gern.

Noch stärker klingt 大好き daisuki! = sehr mögen/gerne haben, lieben

字 JI – Schriftzeichen, Buchstabe

Ein Merk-Gedanke: Was tut ein japanisches Kind unter einem Dach 宀? Es lernt Schriftzeichen.

学 GAKU – Wissenschaft, Studium; mana(bu) – lernen

Der Merkgedanke wird erweitert: Unter einem großen Dach 宀 (mit drei Dachreitern wie auf den Tempeln) lernen die Kinder 子, sie „studieren“ sogar: Studium, Wissenschaft.

Zusammensetzungen: 大学 daigaku Universität; 入学 nyûgaku Eintritt/Aufnahme in eine

Schule/Universität; 語学 gogaku Sprachwissenschaft, Linguistik; 日本学 nihongaku

Japanologie; 学力 gakuryoku Gelehrsamkeit, wissenschaftliche Lernbegabung.

Nun, sind sie nicht schön, die Kanji?

Viele Grüße von Herrn Hadamitzky!

Viele Grüße vom gesamten Vorstand!

Vorstand: Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille Hardt, Peter Himmelstein, Koza Kobayashi, Rita Nemeth. **Ehrenvorsitzende:** Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.